

Vorwort

Der Jalkut¹ Schimoni ist ein umfangreicher rabbinischer Kommentar zur gesamten hebräischen Bibel. Das Werk bietet eine Zusammenstellung von Auslegungen aus Talmud und Midrasch, die in neuer Kombination als fortlaufender Kommentar zu den einzelnen biblischen Büchern dargeboten werden. Das monumentale Werk enthält Quellen, die nur noch hier belegt sind.

1307 wurde das einzig erhaltene fast vollständige Manuskript des Jalkut Schimoni zur Tora, Ms. Heb. b. 6 (Ms. Oxford Bodleiana 2637, 494 Seiten²), in Rothenburg ob der Tauber fertiggestellt.³ Sein Schreiber war, wie das Kolophon am Ende der Handschrift angibt, Kalonymus, Sohn von Jakob, aus Rothenburg: „Ich, der junge Kalonymus, Sohn von R. Jakob, habe dieses Buch des R. Schimon ha-Darschan,⁴ das Andenken des Gerechten zum Segen, über den Pentateuch für den frommen R. Natan ha-Parnas,⁵ Sohn des Chajim, der leben möge, geschrieben, und ich habe es hier am Schabbat, am fünften des Monats, im Jahre „Chajim“⁶ in der Stadt Rothenburg ob der Tauber beendet.“

1 Vgl. I Sam 17,40, wo das Wort einen „Beutel“ bezeichnet, in dem Dinge gesammelt werden.

2 Adolf Neubauer, Arthur Ernest Cowley, *Catalogue of the Hebrew Manuscripts*, Bd. 2 (Oxford: Clarendon Press, 1906), X, 34-36.

3 Siehe Moses Gaster, „La Source de Yalkout II.“ *Revue des Études Juives* 25 (1892): 44-52. Moses Gaster, „The Yalkut and its Origin.“ In *The Exempla of the Rabbis being a Collection of Exempla, Apologies and Tales Culled from Hebrew Manuscripts and Rare Hebrew Books* (New York: Ktav, 1924), 21-39. Abraham Epstein, „Igrot bikoret.“ *Ha-Eschkol* 4 (1902): 273-275. Abraham Epstein, „Le Yalkout Shimeoni et le Yalkout Ha-Makhiri.“ *Revue des Études Juives* 26 (1893): 75-82.

4 Darschan: Bibelausleger, Prediger.

5 Parnas: Gemeindevorsteher. Zu „Natan ha-Parnas“ siehe Wolfram Angerbauer, Hans Georg Frank, *Jüdische Gemeinden in Kreis und Stadt Heilbronn. Geschichte, Schicksale, Dokumente*. Landkreis Heilbronn (Heilbronn, 1986), 16, 91-96. Klaus Cuno, *Die ältesten jüdischen Grabsteine in den Rheinlanden (bis ca. 1100). Onomastische Aspekte und die Tradition der Epitaphgestaltung seit der Antike* (Dissertationschrift: Universität Trier, 2012), 63-103.

6 Die Angabe „am fünften des Monats Tevet im Jahr ה'קכ"ז entspricht dem 1. Dezember 1307. ה'קכ"ז steht für die verkürzte Jahresangabe 68, wozu 5000 für die vollständige Jahresangabe hinzugezählt werden müssen, sodass sich das Jahr 5068 ergibt. Um zur gregorianischen Jahreszahl zu gelangen, ist die Zahl 3760 abzuziehen, was 1308 ergibt. Diese Jahreszahl war in den Einleitungen zum Jalkut Schimoni zu Numeri, Josua, Richter und Samuel zur Datierung der Handschrift, wie auch auf Seite 1 in Schilonis Einleitung zum Jalkut Schimoni, angegeben. Da der 5. Tevet bzw. der 1. Dezember aber vor dem christlichen Neujahr liegt, fällt die Fertigstellung der Handschrift noch knapp ins Jahr 1307, 30 Tage vor dem Jahreswechsel zu 1308. So auch Adolf Neubauer, Arthur Ernest Cowley, *Catalogue of the Hebrew Manuscripts in the Bodleian Library*. Bd. 2 (Oxford: Clarendon Press, 1906), 34-35: „The copy was made by Qalonymos son of R. Jacob for R. Nathan hap-Parnas son of R. Hayyim at Rothenburg on the Tauber, finished Thursday, the fifth of Tebeth 5068 - 1st of Dezember 1307.“

Die zweibändige Erstausgabe des Jalkut wurde in Saloniki gedruckt (Teil 1: 1521 zu Propheten und Schriftwerken; Teil 2: 1526-27 zur Tora).⁷ Auch dort ist am Ende der Kommentierung zur Tora erwähnt, Schimon ha-Darschan sei der Verfasser dieses Werkes. Die Angabe, Schimon stamme aus Frankfurt, fügte Meir Prinz im Druck Venedig⁸ von 1566 hinzu: „Unser Lehrer Schimon, Oberster der Darschanim, das Andenken des Gerechten zum Segen, aus der heiligen Gemeinde Frankfurt.“ Die Identität dieses Schimon ist weiterhin unklar, ebenso die Frage, wann er gelebt hat und wann der Jalkut tatsächlich entstanden ist.⁹

Textgrundlage der Übersetzung von Jalkut Schimoni Ester ist die Editio princeps Saloniki 1521. Da die Editio princeps nur sporadisch Seitenzahlen aufweist und zum Teil die Paragraphenzählungen weit auseinander liegen, werden die Seiten der Editio princeps des Jalkut Schimoni zu den einzelnen Büchern der Hagiographen jeweils mit Seite 1 beginnend durchgezählt. Ein Querstrich / in der Übersetzung signalisiert, dass entweder ein Seiten- oder ein Spaltenwechsel vorliegt.¹⁰ Die Seiten- und Spaltenangabe befindet sich in runden Klammern am Rand in Höhe des Querstrichs angegeben.

Zur Identifikation der einzelnen Textbausteine, die im Jalkut Schimoni verwendet wurden, finden sich allgemeine Angaben (wie: Midrasch; Talmud Jebamot) im Erstdruck Saloniki im Text des Jalkut. Meir Prinz setzte sie in der Ausgabe Venedig 1566 wieder an den Rand neben den entsprechenden Textabschnitt. Die genauen Stellenangaben der Quellentexte wurden von Arthur B. (Dov) Hyman ermittelt und in dem zweibändigen Werk *The Sources of the Yalkut Shimeoni* veröffentlicht.¹¹ In der

⁷ *Yalkut Shimoni al ha-Tora by R. Shimon ha-Darshan*. Facsimile Edition of the First Edition of Salonique 1521-1527, 5 Bde. (Jerusalem: Makor, 1968). *Yalkut Shimoni Prophets and Hagiographa*. Facsimile Edition of the First Edition Salonique, 2 Bde. (Jerusalem: Makor, 1973).

⁸ Abraham Epstein, „Jalkut Schimoni. Defus saloniki we-defus venitsia.“ *Ha-Eschkol* 6 (1909): 183-210.

⁹ Zur Diskussion siehe Leopold Zunz, *Die gottesdienstlichen Vorträge der Juden. Ein Beitrag zur Altertumskunde und biblischen Kritik zur Literatur- und Religionsgeschichte* (Berlin: A. Asher, 1832), 311-313. Abraham Epstein, *Rabbi Schimon Kara we-ha-Jalkut Schimoni* (Krakau: Josef Fischer, 1891) bzw. in *Ha-Choker* 1 (1891): 85-93; 129-137. Abraham Epstein, *R. Mosche ha-Darschan mi-Narbona* (Wien: A. Alkalay, 1891). Moses Gaster, „La Source de Yalkout II.“ *Revue des Études Juives* 25 (1892): 44-52. Simon Eppenstein, „Studien über Joseph ben Simon Kara als Exeget.“ *Jahrbuch der Jüdisch-Literarischen Gesellschaft* 4 (1906): 238-268. Moses Gaster, „The Yalkut and its Origin.“ In *The Exempla of the Rabbis being a Collection of Exempla, Apologues and Tales Culled from Hebrew Manuscripts and Rare Hebrew Books*. (New York: Ktav, 1924), 21-39. Martin Littmann, *Josef ben Simeon Kara als Schriffterklärer* (Breslau: S. Schottlaender, 1887).

¹⁰ Da jede Seite der Editio princeps des Jalkut Schimoni zwei Spalten aufweist, wird die erste Spalte mit a, die zweite Spalte mit b gezählt.

¹¹ *The Sources of the Yalkut Shimeoni on the Prophets and Hagiographa. Together with Parallels, Notes and Complete Cross-Indexes from the Source Books to the Yalkut. Based on the Manuscripts in Oxford, Parma and Hamburg, and the Editio Princeps [Salonika, 1521]*, by Arthur B. (Dov) Hyman (Jerusalem: Mossad Harav Kook, 1965). *The Sources of the Yalkut Shimeoni on the Pentateuch. Together with an Introduction, Parallels, Notes and Complete Cross-Indexes from the Source Books to the Yalkut. Based*

vorliegenden Übersetzung sind die Quellenangaben von Jalkut Schimoni zu Ester nach Hymans *The Sources of the Yalkut Shimeoni* zu Beginn der verwendeten Texteinheit am äußeren Seitenrand angegeben.¹² Zum Teil wurden diese Angaben abgekürzt, sodass sie auf dem Seitenrand Platz fanden.

Die Paragraphenzählung, die den Jalkut durchgängig durchzieht, findet sich ebenfalls am Seitenrand der Übersetzung angegeben. Fett gedruckte Paragraphen verweisen auf die fortlaufende Paragraphenzählung, die auch die Editio princeps bietet. Nicht fett gedruckte Paragraphen verweisen auf die Paragraphenzahlen der Ausgabe Venedig 1566, die auch von späteren Editoren übernommen wurde.

Die fortlaufende Paragraphenzählung gibt zudem Aufschluss über die Anordnung der biblischen Bücher im Jalkut Schimoni. Danach wurden die hagiographischen Bücher in der in bBB 14b genannten Reihenfolge angeordnet: Rut (§§ 596-609), Psalmen (§§ 610-890), Ijob (§§ 891-928), Proverbia (§§ 929-965), Kohelet (§§ 966-979), Canticum (§§ 980-994), Threni (§§ 995-1043), Daniel (§§ 1060-1066), Ester (§§ 1044-1059), Esra/Nehemia (§§ 1067-1071) und Chronike (§§ 1072-1085).

Diese Reihenfolge wurde unter Beibehaltung der fortlaufenden Paragraphenzählung in der Editio princeps wie folgt geändert: Psalmen, Proverbia, Ijob, Daniel, Rut, Threni, Ester, Canticum, Kohelet, Esra/Nehemia, Chronike.

Abkürzungsverweise, die ein Schreiber in den Text eingefügt hat (z.B.: „steht geschrieben in § 487“), wurden zur besseren Auffindbarkeit in einer abweichenden Schrifttype gedruckt. Die von Arthur B. (Dov) Hyman zu den Abkürzungen ermittelten Stellenangaben, die in seinen beiden Quellenbänden zum Jalkut verzeichnet sind, wurden jeweils zur Stelle angegeben.¹³ Bereits Hyman wies darauf hin, dass unterschiedliche Schreiberkonventionen für Querverweise zu finden sind.¹⁴

Da die Quellen des Jalkut zum Teil verkürzt oder auf eine Auslegung hin zugeschnitten sind, ist es eine eigene Forschungsarbeit, diese Veränderungen der Quellen systematisch zu untersuchen.¹⁵ Dies im Rahmen einer Gesamtübersetzung des Jalkut Schimoni zu leisten, ist nicht möglich.

on the Manuscripts in Oxford and Vienna and the Editio Princeps [Salonika, 1526], by Arthur B. (Dov) Hyman (Jerusalem: Mossad Harav Kook, 1974).

12 Arthur B. (Dov) Hyman, *The Sources of the Yalkut Shimeoni on the Prophets and Hagiographa*, 463-477.

13 In *The Sources of the Yalkut Shimeoni on the Prophets and Hagiographa; The Sources of the Yalkut Shimeoni on the Pentateuch*.

14 Siehe Arthur B. (Dov) Hyman, *Jalkut Schimoni al Neviim Rischonim* (Jerusalem: Mossad Harav Kook, 1999), 14.

15 Siehe David Théophile Ivan Meyer, *Exploration de la nature éditoriale du Yalkut Shimoni: comment le compilateur du Yalkut Shimoni cite-t-il ses sources?* (Dissertationsschrift: Universität Leuven, verteidigt 2018; unveröffentlicht): <https://www.yalkutshimoni.org/>. Farina Marx, "Compilation or Interpretation? The Yalkut Shimoni on Habakkuk." In *Jenseits der Tradition? Tradition und Traditionskritik in Judentum, Christentum und Islam*, hg. Regina Grundmann, Assaad Elias Kattan (Berlin: De Gruyter, 2015), 74-88. Dagmar Börner-Klein, "Yalkut Shimoni Numbers on Proselytes." In *Let the Wise Listen*

In der Übersetzung werden eckige Klammern [] verwendet, um Ergänzungen eines Bibelverses oder Ergänzungen zu einem Satz zu kennzeichnen. Alle Bibelstellen werden in runden Klammern angegeben (). Runde Klammern werden auch verwendet, um der Übersetzung ein hebräisches, lateinisches oder griechisches Wort beizugeben. Ein hebräisches Wort wird dann angegeben, wenn die Auslegung gleiche oder klanglich ähnliche Wörter aufeinander bezieht, dies aber in der Übersetzung nicht deutlich gemacht werden kann. Muss dasselbe Wort in einem Kontext unterschiedlich übersetzt werden, wird das jeweilige hebräische Wort ebenfalls genannt.

Im Jalkut Schimoni sind Bibelverse zuweilen nicht nach dem masoretischen Standardtext zitiert. In den Fußnoten wird die abweichende Formulierung des masoretischen Textes angegeben, wenn damit eine inhaltliche Textveränderung verbunden ist. Einfache Pleneschreibungen werden hingegen nicht notiert. In der Übersetzung wird ein im Vergleich zum masoretischen Bibeltext verändertes Bibelzitat nach der Schreibweise des Jalkut übersetzt. Es ist eine eigene Forschungsarbeit, die Abweichungen der biblischen Zitate im Jalkut zum masoretischen Bibeltext zu sichten und auszuwerten.

Werden Wörter aus dem Hebräischen transkribiert, geschieht dies nach den Loccumer Richtlinien.¹⁶ Ebenso werden die biblischen Namen nach den Loccumer Richtlinien benutzt. Rabbinennamen, Abkürzungen der Talmudtraktate und Angabe der Wochenlesungen (Sedarim) zur Tora wurden nach Hermann Leberecht Strack, Günter Stemberger, *Einleitung in Talmud und Midrasch* (7. Auflage München: Beck, 1982) wiedergegeben.

Die Abkürzungen der biblischen Bücher folgen dem Abkürzungsverzeichnis der Theologischen Realenzyklopädie.¹⁷

Den jeweiligen Buchbezeichnungen entsprechend wurde der dazugehörige Midrasch abgekürzt (z.B. Klagelied = Threni = Thr; MidrThr).

Darüber hinaus wurden folgende Übersetzungen festgelegt:

and add to their Learning” (Prov 1:5). Festschrift for Günter Stemberger on the Occasion of his 75th Birthday (Berlin: De Gruyter, 2016), 431-444.

16 Ausnahme: Schabbat (und nicht Sabbat), wie auch die Abkürzung des gleichnamigen Mischna- und Talmudtraktates „Schabbat“. Inkonsistenzen wie diese (oder: Eleasar als Name in der Bibel und Eleazar als Rabbinenname) wurden in Kauf genommen.

17 *Theologische Realenzyklopädie. Abkürzungsverzeichnis*, zusammengestellt von Siegfried Schwertner (Berlin: De Gruyter, 1976) mit den Ausnahmen: Rut und Ijob.

Tab. 1: Feste Formulierungen

schlieÙe hieraus	אמור מעתה
ein Meister sagte	אמר מר
im Westen sagen sie	במערכה אמרי
in einer Lehre ¹⁸ wird gelehrt	במתניתא תנא
dieser [Sonderfall begründet] die allgemeine Regel	בנין אב
denn es wird gelehrt	דתניא
denn wir haben gelernt	דתנן
und das ist vergleichbar mit	ודכוותה
lehrt er aber nicht ... ?	והקתני
auch haben wir gelernt	ותנן
es belehre uns unser Meister	ילמדנו רבינו
er erwidert	מתיב
man wandte ein	מיתיבי
Meister	מר
es findet sich	נמצא
du findest, es heißt	נמצאת אומר
daraus lernen wir	נמצינו למדין
Rabba	רבא
Rabbah	רבה
die Rabbinen	רבנין
unsere Rabbinen	רבנן
er wandte ein	רמי
unsere Lehrer lehrten	שנו רבותינו
Tanna	תאנא
ein Tanna sagte	תנא אמר
ein Tanna [lehrte]	תנא
[Ein Tanna] aus der Schule von R. Jischmael lehrte	תנא דבי ר' ישמעאל
zwei Tannaiten	תרי תנאי
er lehrt	תאני, תני
ich habe gelernt	תנאי
unsere Rabbinen lehrten	תנו רבנן
es wird weiter gelehrt	תני אידך
es wird gelehrt	תניא
ebenso wird gelehrt	תניא נמי הכי
wir haben gelernt	תנן

¹⁸ Baraita, eine Lehre aus der Zeit der Mischna, die nicht in die Mischna aufgenommen wurde.

Der auszulegende Vers, mit dem eine Sinneinheit beginnt, wird jeweils fett und kursiv gedruckt. Sinneinheiten innerhalb einer Auslegungseinheit werden durch eine Leerzeile gekennzeichnet. Mischnazitate werden in KAPITÄLCHEN wiedergegeben. Werden refrainartig Auslegungen aneinandergereiht, werden die einzelnen Auslegungselemente durchgezählt. Einrückungen verweisen auf Glossen oder Anmerkungen, die einen vorangehenden Gedankengang unterbrechen.

Grundlage der Übersetzung des Jalkut Schimoni Ester ist der Erstdruck Saloniki 1521, da keine Ausgabe von Hyman/Schiloni des Jalkut Schimoni zu den Hagiographen vorliegt. Im Erstdruck wird der vorliegende Kommentar als Jalkut Schimoni „Ahaschwerosch“ geführt. Damit wird der Gepflogenheit Rechnung getragen, eine Schrift der zuerst genannten Person zuzuordnen. Dieser Tradition wurde hier nicht gefolgt.

Danken möchte ich dem Brill Verlag, der mir eine Wiederverwendung der Übersetzung von Jalkut Schimoni zu Ester, *Rabbinische Kommentare zum Buch Ester*, Bd. 2: *Die Midraschim zu Ester*, übersetzt von Dagmar Börner-Klein, Elisabeth Hollender (Leiden, Boston, Köln: Brill Verlag, 2000), 427-517 genehmigt hat. Diese Übersetzung wurde hier grundlegend revidiert. Nicht nur wurde durchgängig der Text der Editio princeps, Saloniki 1521, übersetzt und das Layout der Übersetzung dem Stil der Jalkut Übersetzung der Reihe „Jüdische Bibelauslegung im Mittelalter“ angepasst. Es wurden Kapitelüberschriften eingefügt, alle Lehnwörter verifiziert und in der Übersetzung an verwendeter Stelle angegeben. Zudem wurden die Quellen des Jalkut nach Arthur B. (Dov) Hyman, *The Sources of the Yalkut Shimeoni* am Seitenrand zu Beginn der verarbeiteten Quelle angegeben. Die Schreiberanmerkungen wurden durch eine eigene Schrifttype kenntlich gemacht. Darüber hinaus wurden etliche Übersetzungsfehler korrigiert und stilistische Glättungen vorgenommen.

Danken möchte ich zudem Ute Bohmeier für ihre Unterstützung beim Korrekturlesen.

Düsseldorf, Januar 2019 – Dagmar Börner-Klein